

Einsatz von Hausmitteln in ostdeutschen Rinderbetrieben

Fender, L.¹ & Hörning, B.¹

Keywords: Hausmittel, Heilkräuter, Heilpflanzen, Rinderhaltung, Ostdeutschland

Abstract: Aim of the study was to collect experiences with natural remedies (e.g. medicinal plants) in cattle farmers. 23 farmers in East Germany were interviewed (87 % organic). 106 formulations with 156 ingredients were quoted. Main areas of application were diarrhoea, mastitis, wounds, claw or fertility disorders. Many applications were in accordance with similar surveys in Switzerland and Austria.

Einleitung und Zielsetzung

Einige Rinderbetriebe setzen auf altbewährte Hausmittel. Besonders Bio-Betriebe sollen laut der EU-Öko-VO 834/2007 (Art. 14) Naturheilverfahren wie Homöopathie und Phytotherapie einsetzen. Praxisbezogene Ratgeber zum Einsatz von Heilkräutern bei Nutztieren liegen vor (z.B. Klarer et al. 2013, Reichling et al. 2016, vgl. auch Wynn & Fougère 2007). In den letzten Jahren wurden einige ethnoveterinärmedizinische Studien im deutschsprachigen Raum durchgeführt, vor allem in Österreich und der Schweiz. In der Schweiz z.B. wurden von Walkenhorst et al. (2014) 1025 Hausmittel aus 108 Interviews dokumentiert. Aus Deutschland lagen bislang nur wenig Erkenntnisse vor. Eine Befragung von 817 bayerischen Milchviehhaltern im Jahr 2007 ergab, dass 13 % der Tierhaltenden „häufig“ Hausmittel einsetzten, 40 % „selten“ und 43 % „nie“. Bei den Anwendungen standen „Kälberdurchfälle“ mit 62 % der Befragten deutlich an der Spitze (Bleuel 2009). Ziel dieser Arbeit war, bei ostdeutschen Landwirten, die Hausmittel bei Rindern einsetzen, Art und Anwendungen zu erheben.

Methoden

Die Befragung fokussierte zunächst auf Brandenburg, wurde dann aufgrund geringer Rückläufe auf Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen ausgedehnt. 80 Adressen wurden verschiedenen Internetquellen (z.B. demeter.de, bio-berlin-brandenburg.de) entnommen. Ferner wurden Organisationen gebeten, die Befragung weiterzuleiten (3 Bio-Verbände, 39 Kreisbauernverbände, 2 Molkereien). 23 Betriebe, welche Erfahrungen mit Hausmitteln hatten, konnten im Sommer 2018

Ergebnisse und Diskussion

Kenndaten: Von den 23 Betrieben wirtschafteten 20 ökologisch (davon 18 Demeter). Die Betriebe bewirtschafteten im Median 150 ha. 55 % hielten Milchkühe, 32 % Mutterkühe und 13 % Mastrinder (31 Angaben, Mehrfachnennungen). Im Medi-

¹ Hochschule Eberswalde, Fachgebiet Ökologische Tierhaltung, Schickler Str. 5, 16225 Eberswalde, Deutschland, bhoerning@hnee.de, <http://www.hnee.de/K1214.htm>

an wurden 46 Kühe gehalten (n=23), 12 Kälber (n=23), 17,5 Färsen (n=20), 10 Mastbullen (n=7) bzw. 4 Ochsen (n=8).

Die Gründe für den Einsatz von Hausmitteln betrafen in 31 % „Wirksamkeit“, 19 % „Gesundheit der Tiere“, 13 % „Richtlinien“, 10 % „Vorbeugung“, je 8 % „ideelle Gründe“ bzw. „preiswert“, 6 % „ergänzende Therapie“ und 4 % „stets vorhanden“ (n=48, Mehrfachnennungen). Die Hauptquellen für den Wissenserwerb über Hausmittel waren 37 % „andere Betriebe“, 22 % „Fachliteratur“ und 15 % „Veranstaltungen“ (n=41).

Die Betriebe nannten insgesamt 106 Rezepturen mit Zubereitung (inkl. 5 pflanzlicher Fertigpräparate; d.h. 4,6 je Betrieb) mit insgesamt 156 Einzelzutaten (100 pflanzlich, 27 tierisch, 29 mineralisch). Die Zutaten entstammten 52 % Zukauf, 35 % eigener Anbau / eigene Herstellung und 13 % Wildsammlung). Die am häufigsten genannten Mittel waren: 13mal Quark, 12mal Heilerde, 8mal Ringelblume, 7mal Leinsamen, 6mal Schwarztee, je 5mal Honig, Schweineschmalz, Kamille, je 4mal Traubenzucker, Holzkohle, Majoran, Melisse, Salbei, Weide, Laubheu, je 3mal Essig, Holztee, Propolis. 12 weitere Heilpflanzen wurden zweimal und 30 einmal genannt.

Die Anwendungsgebiete waren in absteigender Reihenfolge (häufigste Anwendungen in Klammern): 34mal Verdauung / Stoffwechsel (23 Kälberdurchfall), 18mal Euter (15 Euterentzündung), 13mal Haut / Wunden, 12mal Klauen / Gliedmaßen, 7mal Gesunderhaltung allgemein, 7mal Fruchtbarkeitsstörungen (je 3mal Nachgeburtsverhaltung bzw. Gebärmutterentzündung), 6mal Parasiten, 4mal Sonstiges. Typische Anwendungen waren z.B. Quark oder Heilerde bei Euterentzündung, Ringelblume bei Wunden, Heilerde, Leinsamen oder Schwarztee bei Durchfällen.

Insgesamt bestätigen die Ergebnisse bisherige ethnoveterinärmedizinische Studien bzw. Empfehlungen aus Ratgebern bezüglich Anwendungsgebiete oder häufig genannte Heilpflanzen. Aussagen zur Wirksamkeit der eingesetzten Hausmittel lassen sich aus Befragungen allerdings schwerlich ableiten.

Literatur

- Bleuel JE (2009): Erhebungen zum Arzneimitteleinsatz in bayerischen Milchkuhhaltungen unter Berücksichtigung betrieblicher Gegebenheiten. Diss. vet.-med., LMU München.
- Klarer F, Stöger E, Meier B (2013) Jenzerwurz und Chäslichrut: Pflanzliche Hausmittel für Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine und Pferde. Haupt, Bern.
- Reichling J, Gachnian-Mirtscheva R, Frater-Schröder M, Saller R, Di Carlo A, Rabinovich MI, Widmaier W (2016) Heilpflanzenkunde für die Veterinärpraxis. 3. Aufl., Springer, Heidelberg.
- Walkenhorst M, Vogl C, Vogl-Lukasser B, Vollstedt S, Brendieck-Worm C, Ivemeyer S, Klarer F, Meier B, Schmid K, Disler M, Bischoff T, Hamburger M, Häsler S & Stöger E (2014) Zwischen Empirie und Evidenz - (Re)Aktivierung der Veterinärphytotherapie. Forschende Komplementärmedizin 21 (Suppl 1): 35-42
- Wynn SG, Fougère BJ (2007) Veterinary herbal medicine. Mosby, St. Louis.